

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 15 (1989)
Heft: 7: Sonernummer : Humor

Artikel: Frauen und Humor : ein ernsthaftes Augenzwinkern
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ich Frauen auf ihren Humor anspreche, pusten sie meist zuerst mit einem höhnischen Lächeln eine gestaute Wolke ihrer Illusionen in die Luft. „Der vergeht mir oft, wie das sichtbare Lachen.“ So wie die Sachen stehen und wie sich das Leben entwickelt, hat so manche Frau nicht immer genügend Kraft, zu lachen. Und doch wird viel gelacht, wenn Frauen zusammenkommen.

Es finden sich immer noch viele Frauen, die aus voller Kehle herauslachen können, sei es auch nur, um über die Runden zu kommen, um sich neue Energie anzulachen. Nicht ausnützerisch, nicht um etwas zu erzielen oder jemanden zu gewinnen. Es geht bloss um die erfahrungsmässige Feststellung, dass mit Humor alles viel leichter

bekanntes Phänomen sprechen, möchte ich persönlich bleiben und bei mir verweilen. Ich kann mich an eine Situation noch während des Studiums erinnern, als ich plötzlich von einem Assistenten ‚Katka Leichtfuss‘ genannt wurde. Ich wusste nicht so recht, wie er es meint, fühlte mich eigentlich nicht so ganz ernst genommen. Die ständigen Verharmlosungen auch meiner ernsthaften Arbeit, die auf meine halt angeborene fröhliche Art zurückzuführen waren, nervten mich. Ich wirkte als das Lachen in Person, das man gerne in seiner Nähe hatte, da es gute Laune verbreitete, aber auf dessen Resultate kein echter Verlass war. Es gab keinen nachweisbaren Hinweis auf meine Unzuverlässigkeit, aber es genügt zu betonen, dass das Leben und

Frauen und Humor

Ein ernsthaftes Augenzwinkern

von Katka Räber-Schneider

geht. Humor ist wie ein Generator, der uns aufzuladen hilft. In diesem erstaunlich aufklärerischen Sinn äussert sich auch das Duden-Fremdwörterbuch: „[Humor; lat.-fr.-engl.] der ; -s,... 1. Fähigkeit des Menschen, auch in schwierigen Situationen über sich selbst und andere zu lachen. 2. Scherz, Spass, Witz. 3. (gute) Laune, (fröhliche) Stimmung, Heiterkeit.“

Jedes Land hat seine Mentalität und seinen Sinn für Humor. In der Schweiz sind wir da nicht sehr verwöhnt. Die Schweizer Genauigkeit vertritt nicht viel Humor, im Gegensatz z.B. zur legendären englischen, trockenen Art. Nicht alle Menschen sind von Natur aus humorvoll, so wie nicht alle musikalisch oder sprachbegabt sind. Humor ist sicher eine Lebensart, die heiter und gelassen das Leben der humorvollen Person und ihrer Umgebung erscheinen lässt. Es ist ein Funke, der Fröhlichkeit verbreitet. Humor ist also ein Hilfsmittel, um glücklicher, aber auch ungebückter überleben zu können.

Humor macht stark

Und schon wären wir beim Kern der Sache: Humor macht uns stark. Obwohl wir über ein allgemeines, allen

die Wissenschaft zu ernste Sachen sind, mit denen nicht zu spassen ist. Also Vorsicht vor guter Laune, sie bringt alles ins Wanken. Immer wieder machte ich diese Erfahrung, der ich aber nicht mit einem trotzigem Stampfen und mit unwirschen Runzeln auf der Stirn begegnen konnte. Es war nicht meine Art. Ich wollte aber ernst genommen und mit allen auch lichten Schattierungen gesehen werden, die in meinem Inneren waren. Zu dem Zweck war ich nicht bereit, mein Verhalten dem mürrischen, Nachdruck und Würde verbreitenden Benehmen so mancher Leute anzugleichen. Autorität und Ernsthaftigkeit können doch nur hinter einer ernsten Fassade stecken, nicht wahr? – versuchten die Langweiler zu suggerieren und fühlten sich stark. „Du lachst zu viel, das ist verdächtig und schwächt deine Glaubwürdigkeit“, riet eine gute Freundin.

Entwaffnendes Lachen

Ich empfand aber noch etwas Unausgesprochenes, das meine heitere Art untermauerte. Ganz allmählich spürte ich, dass meine Spontaneität auch entwaffnend wirkt, dass sie die Verbissenen eher verunsichert und die Scheuen herauslockt. Die unkomplizierte,

nicht alles auf die Goldwaage legende Lebensart erzeugt gelegentlich auch Neid beim Gegenüber. „Du hast es eben leicht. Dir geht es immer gut. Aber ich...“ Es stimmt, dass Humor nicht nur neue Energie wie eine Turbine produziert, sondern auch kleine, unscheinbare Wege finden lässt. Was dicht und unbegehrbar auf den ersten Blick erscheint, ist oft gespickt mit dschungelartigen Überraschungen, mit einer schillernden Vielfalt an noch Unentdecktem, mit neuen Möglichkeiten, seien sie auch noch unerforscht und nicht nur gefahrlos.

Humorfunktionen – als Kraft und Schutz

Humor ist die positive Kraft, die mich stützt beim täglichen Alltagskampf und -Krampf. Humor ist auch ein Schutz, nicht durch jedes Missgeschick, Ungerechtigkeit oder Zufall verletzlich zu sein. Die einen haben einen trockenen Humor, der nicht so protzig das Lachen auf dem Aushängeschild trägt. Gut für sie, gut für uns. Ich mag auch den Wein trocken und herb und habe meine Freude auch gelegentlich am derben Humor, der mir selber fern liegt. Humor kennt also keine Grenzen, keine Milieuschranken, keine Geschlechtshürden. Doch halt! Kennen wir nicht genügend sexistische oder sich über eine Menschengruppe erhebende Witze? Humor kommt in allen Variationen vor: innovativ. Mal ist er ausgelassen, verspielt, phantasievoll, mit Utopien im Hinterkopf und einer leichten Bewegung der Nichtigkeit auf der Hand. Der trockene Humor ist schon schwieriger zu erkennen, er beißt ein bisschen und hinterlässt einen angebitterten Nachgeschmack. Der derbe Humor entspricht einem harten Leben und tönt nicht in allen Kreisen schick, geschweige denn parfümiert. Er kann aber nicht nur durch die Wortwahl derb sein, sondern auch durch die Wahl des Objekts. Da wird der Blick schon gefährlich einseitig. Als gesunder Humor lässt sich die gute Portionierung für jede Gelegenheit bezeichnen. Und nicht ganz zuletzt ist der halsbrecherische schwarze Humor zu erwähnen, der makaber die Tragik des Lebens entlarvt. Nicht jedeR versteht alle Humorvariationen, nicht jedeR hat Zugang zu ihrer Verschlüsselung und Sinn für ihre Spielregeln. Sicher ist aber, dass Humor hilft, die komplizierte Angelegenheit, die sich Leben nennt, leichter, angenehmer und würdiger zu tragen.

Humor als Generator, um uns aufzuladen

Wie verträgt sich Humor mit dem Feminismus? Zuerst haben wir Frauen gelernt, uns selber ernst zu nehmen,

um auch von den anderen ernst genommen zu werden. Und jetzt winkt uns da irgend so ein ‚Humor‘, mit dessen Hilfe wir uns und alle anderen nicht ganz so ernst nehmen sollen. Wir sollen über uns lachen? Wie sollen wir denn da überhaupt unsere Probleme glaubhaft darstellen und nach Veränderungen suchen? Wie sollen wir unser Durchsetzungsvermögen üben?

Vielleicht gerade in der Relativierung. Mit Humor können wir uns stärker fühlen. Wir können erhobenen Hauptes darüberstehen und statt die Kraft zum Jammern zu benützen, Energie zur Kreativität und beim Suchen neuer Wege brauchen. Ich stelle mir die Humoristinnen lebhaft vor und erschrecke selber ein wenig vor der Vorstellung, weniger Wichtigkeit den einzelnen Begebenheiten beizumessen. Es wäre sicher falsch, die Planung auf grosse Zusammenhänge zu zentralisieren. Aber eine gewisse reife Kindlichkeit, Naivität im positiven Sinn, im Sinn von Unverdorbenheit durch die patriarchalen Muster, Ursprünglichkeit und Spontaneität sollten wir uns bewahren als besonderen Vorsprung vor den, ach so ernsthaften, selbstsicheren Männern. Lasst uns also lachen über die Männer und unsere Leichtgläubigkeit.

Das Lachen wirkt kathartisch (reinigend), seelische Konflikte und innere Spannungen führen uns so durch emotionale Abreaktionen weiter. Es kann nicht schaden, im Alltäglichen und im Detail auch einen Sinn zu sehen und diesen zu poetisieren und zu polarisieren. So könnten neue Wirklichkeiten entstehen. Etwas mit Humor betrachten, heisst vielleicht auch, es anders zu sehen, die bisherigen Muster zu überblicken und sich einen neuen Standpunkt zu suchen. Beim Lachen oder kurz danach kommen die kritische Ernüchterung und der konstruktive Tatendrang.

Humor auf wessen Kosten?

Die meisten Witze spiesen einen Tatbestand oder eine Menschengruppe auf. Wie leicht lässt es sich lachen, wenn ich nicht zu den Belachten gehöre! Auf Kosten der Frauen werden gerne und oft seit Menschengedenken Witze gemacht. Und Frauen haben oft mitgelacht, um nicht humorlos zu erscheinen. Ich demonstriere aber meine Macht und Überheblichkeit, wenn ich über jemanden lache, spotte, ihn erniedrige, sei es auch nur mit Gelächter. Frauenfeindliche Witze, frauenfeindliche Sprüche, frauenfeindliche Unterhaltung gab es nicht nur in Boccaccios ‚Decameron‘ und in den Tausenden von Büchern und Filmen, die sich der Frauen bedient haben, um sie ins komische Licht zu stellen, das ganz aus der männlichen Perspektive leuch-



tete. Diese Bücher gehören zur Weltliteratur, diese Filme voller armseliger, einseitiger Klischees zum allgemeinen Kulturgut, das selten hinterfragt wird. Was ist daran so lustig, wer lacht da am lautesten, wem ist es eher zum Weinen beim tieferen Betrachten?

Viele Männer, die Angst vor der Frauenbewegung haben und ihr mit aggressiver Unsicherheit begegnen, werfen zum Schutz ihrer selbst den Feministinnen Humorlosigkeit vor. Sie sagen: „Ihr versteht nicht, dass wir Männer nichts Böses gegen Euch Frauen haben, dass wir ja nur ein wenig Spass erleben wollen. Ihr habt keinen Sinn für Humor, wenn Ihr das nicht mitmacht. Als Spielverderberinnen schadet Ihr ja nur Euch selber...“ Aus Angst vor der Entmachtung gehen dann Männer zum Angriff über. Eigentlich armselig, dass ich nicht lache...

Wenn Frauen miteinander arbeiten, ohne die patriarchale Hierarchie und den Erwartungsdruck der konventionellen Arbeitsteilung über sich zu fühlen, lachen sie viel mehr und unbeschwerter. Das heisst doch etwas. Die Arbeit ist auch unverkrampfter und andere Resultate kommen zustande. Humor lässt Lust und Freude entstehen.

Nicht alles Lustige muss aber, glaube ich, Opfer und Täter aufweisen. Es liegt an uns, diese Mechanismen zu entlarven und sie statt mit Klagen und Anklagen, in humorvoller Weise öffentlich zur Schau zu stellen. Humor ist die einzige Waffe, die nicht tötet. Wenn wir es lernen, mit ihr umzugehen, entwaffnen wir die ‚stark und sicher‘ handelnden Männer und nehmen ihnen den Wind aus den Segeln. Nicht den Spieß umkehren sollten wir, sondern sich seiner ermächtigen und ihn als Zeigestab, als Kitzelinstrument und Wünschelrute zu gebrauchen lernen.